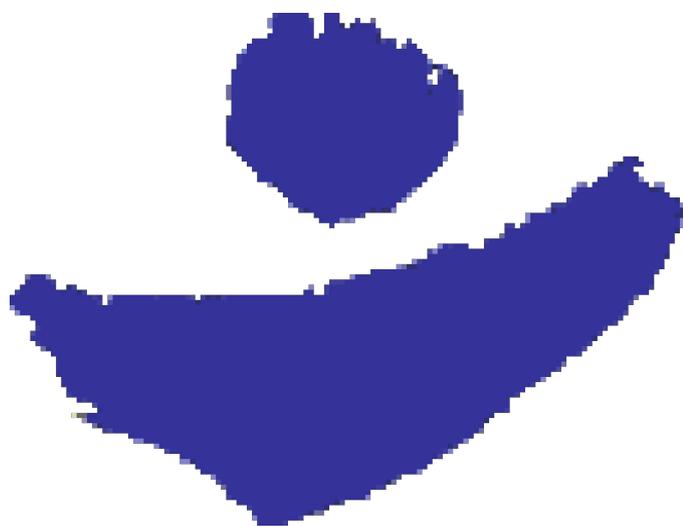


**Düsseldorfer**



**2014**

**Drogenhilfe e. V.**

**STATISTIK**

**DÜSSELDORFER DROGENHILFE e. V.**

**DrogenHilfeCentrum  
Erkrather Str. 18  
40233 Düsseldorf**

**Telefon: 0211 301446-0  
Fax: 0211 301446-201**

**Internet: [www.drogenhilfe.eu](http://www.drogenhilfe.eu)  
Email: [duesseldorfer@drogenhilfe.eu](mailto:duesseldorfer@drogenhilfe.eu)**

**Spendenkonto: 14 007 710  
Stadtsparkasse Düsseldorf**

<b>I</b>	<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>II</b>	<b>Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.</b>	<b>2</b>
	Erreichte Personen	2
	Kontakte	2
	Kommunikationsformen	4
	Innerhalb und außerhalb der Öffnungszeiten	5
	Besondere Merkmale	6
	Alter der Klient/innen	8
	Migrationshintergrund	9
	Spritzentausch	10
	Interventionen	11

# I Vorwort

Seit 1998 gibt der Verein Düsseldorfer Drogenhilfe jährlich die Dokumentation „Statistik“ für die Drogenberatungsstellen, den Bereich „Wohnen“ und das „DrogenHilfeCentrum“ heraus. Die Statistik gibt neben der „EBIS-Statistik“ (EinrichtungsBezogenes InformationsSystem) einen Überblick über die psychosoziale Arbeit mit der Klientel. Sie stellt das jeweils vergangene Geschäftsjahr dar und ist Teil der Aufzeichnungen im Rahmen des Qualitätsmanagements.

In der Statistik sind die unmittelbar auf die Klientel bezogenen Daten abgebildet. Die Mitarbeiter/innen der Drogenhilfe erheben dafür alle Kontakte mit den Klient/innen, deren Angehörigen und Bezugspersonen sowie den Institutionen, mit denen im Rahmen von Betreuungen kooperiert wird.

Die Anzahl der Klient/innen wird in dem Diagramm „Personen“ dargestellt, alle anderen Angaben beziehen sich auf die unterschiedlichen Kontakte mit diesen. Im Jahr 2014 hatte der Düsseldorfer Drogenhilfe e. V., ohne die Kontakte mit Institutionen, 98.617 Kontakte mit 2.836 Klient/innen (mit Ausnahme der Suchtvorbeugung und Verwaltung).

Mittelbare Leistungen, wie zum Beispiel Vor- und Nachbereitung, Anträge, Berichte, Dokumentationen und Fahrtzeiten, werden von der Statistik nicht erfasst. Ebenso werden die Tätigkeiten nicht berücksichtigt, die sich nicht einzelfallbezogen zuordnen lassen (Kooperationsgespräche, Arbeit in Gremien, Öffentlichkeitsarbeit usw.), und „die Voraussetzung schaffen für die Sicherung von Inhalt, Umfang und Qualität der gesamten Leistungen. [...] Diese Leistungen werden in der Regel ca. 50% der benötigten Zeit ausmachen.“ (Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V.; Leistungsbeschreibung für ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen der Suchtkrankenhilfe; 1999)

Interessierte können sich über Quantität und Qualität der Arbeit des Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. informieren, da einerseits Statistiken über Mengen (wie zum Beispiel „Kontakte mit Klient/innen“ in einem speziellen Angebot) einzusehen sind, während andererseits personenbezogene Prozesse dargestellt werden (wie „Erfolg von Vermittlungen in stationäre Entgiftung“). Um Außenstehenden einen möglichst guten Einblick zu ermöglichen, sind die Daten häufig auf die kleinste Einheit herunter gebrochen („Anzahl der Kontakte mit Klient/innen je Öffnungszeit“ oder „Anzahl der Interventionen je Klient/in“).

Die Statistik beginnt mit einer Zusammenfassung der Daten aller Bereiche in Form von Diagrammen.

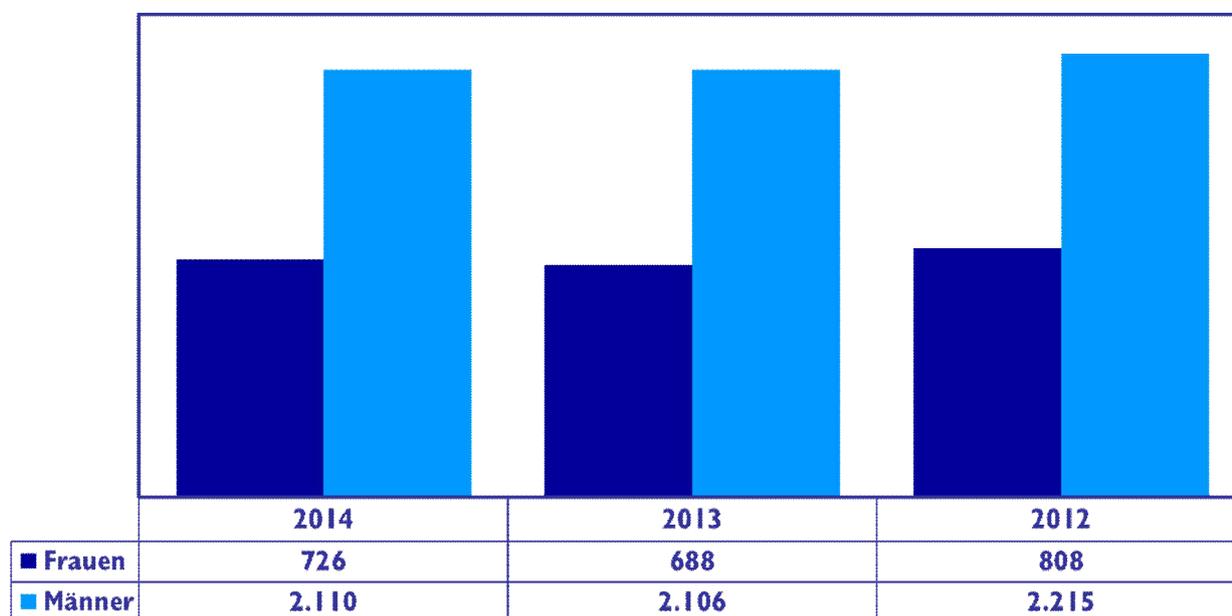
Eine Kurzfassung der Statistik kann aus dem Internet herunter geladen werden.

Claudia Schrader  
im Februar 2015

## II Düsseldorf Drogenhilfe E. V.

In diesem Kapitel, das eine Übersicht über die Arbeit des Vereins gibt, wird das Gesamtangebot der Drogenhilfe (mit Ausnahme der Suchtprävention und Verwaltung) dargestellt.

### Erreichte Personen



Eine Person kann unterschiedliche Angebote des Düsseldorf Drogenhilfe e. V. in Anspruch nehmen. Aus diesem Grund sind Mehrfachnennungen möglich.

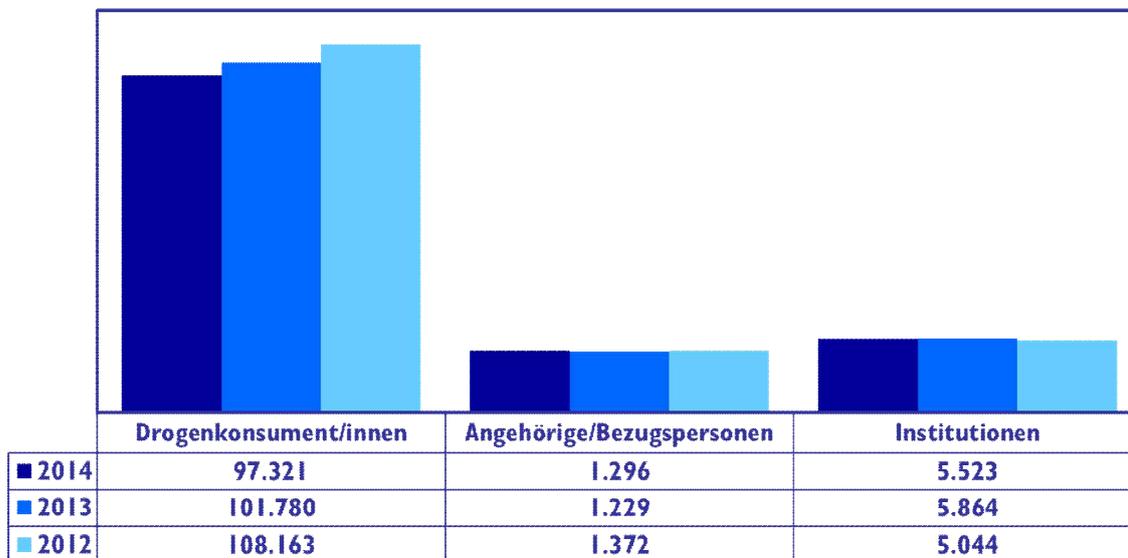
### Kontakte

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Kontakte

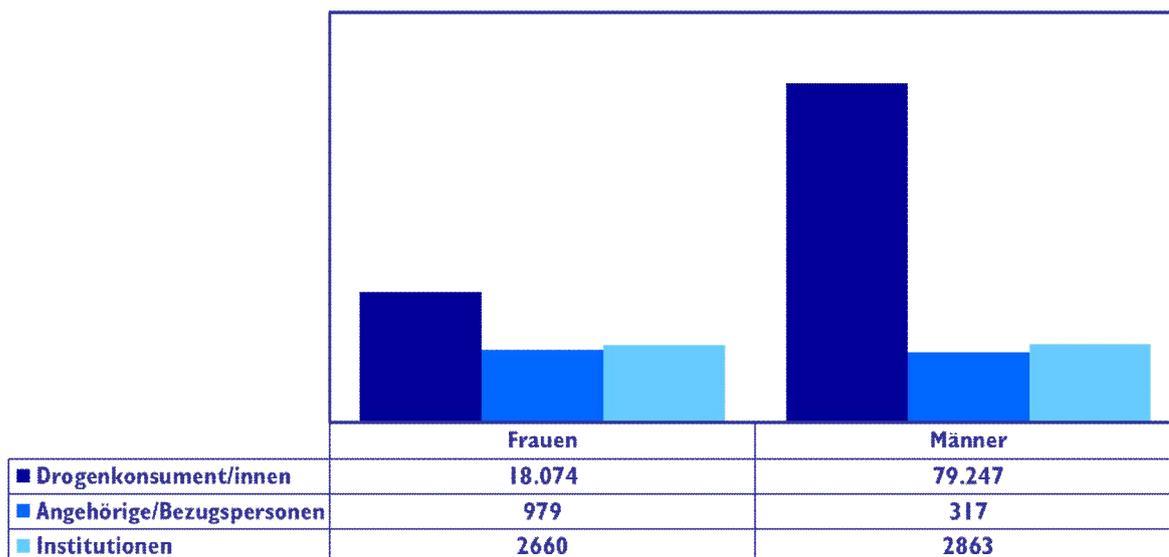
- ⇒ mit Menschen, die Drogen konsumieren oder konsumiert haben und davon abhängig sind,
- ⇒ mit Angehörigen und Bezugspersonen, hierzu zählen alle Menschen, die in einem privaten Kontakt zu der vorgenannten Klientel stehen,
- ⇒ sowie zu Institutionen.

In der Regel finden mit einer Person im Auswertungsjahr mehrere Kontakte statt.

## II Düsseldorf Drogenhilfe E. V.



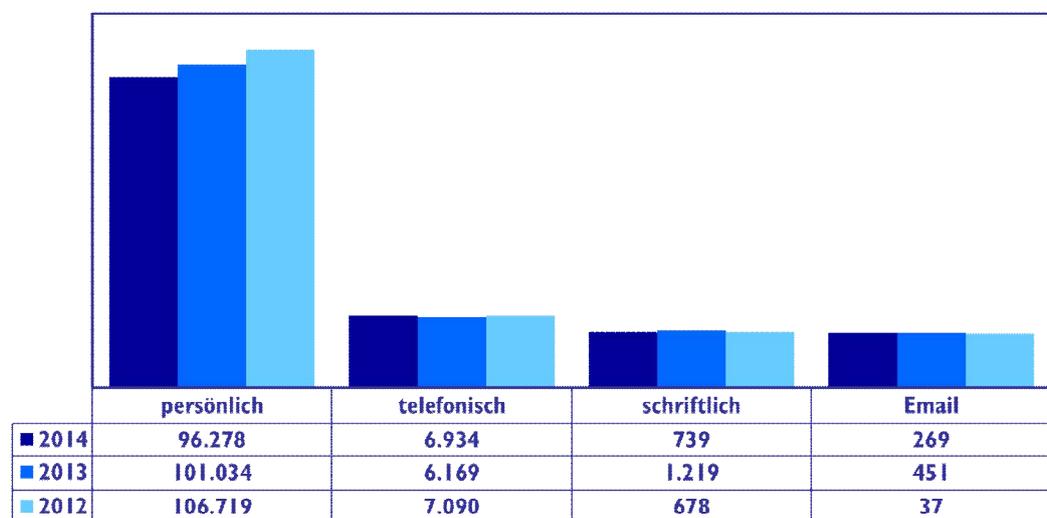
### Kontakte Aufteilung nach Geschlecht



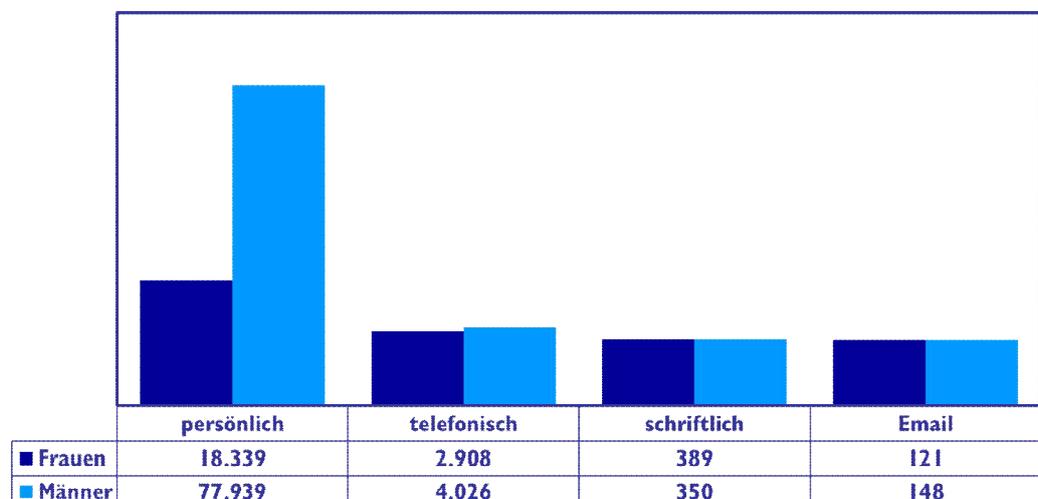
## II Düsseldorf Drogenhilfe E. V.

### Kommunikationsformen

Es wird unterschieden, ob ein Kontakt innerhalb oder außerhalb der Öffnungszeiten der Bereiche, sowie ob er persönlich, telefonisch, schriftlich (zum Beispiel Briefe, Faxe) oder per Email stattfindet.

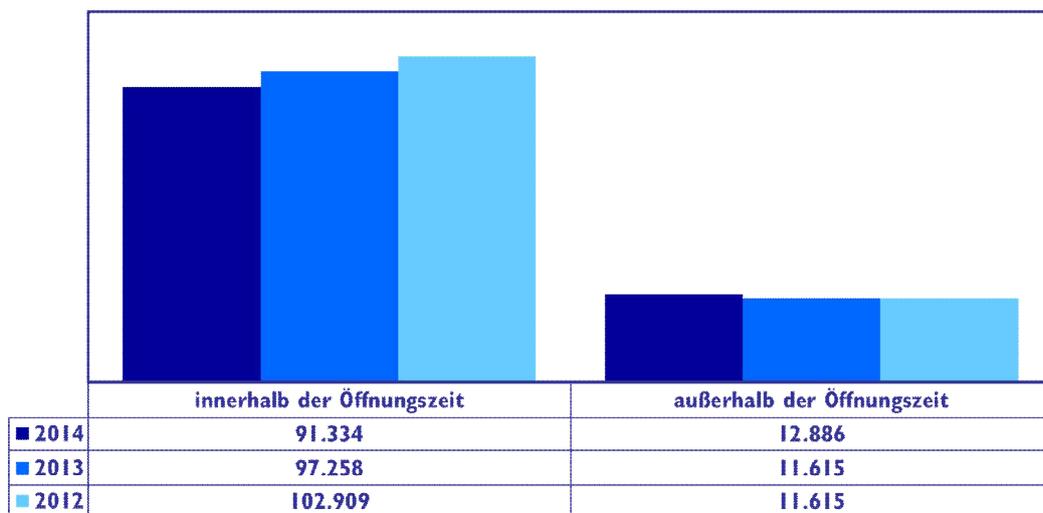


### Kommunikationsformen Aufteilung nach Geschlecht

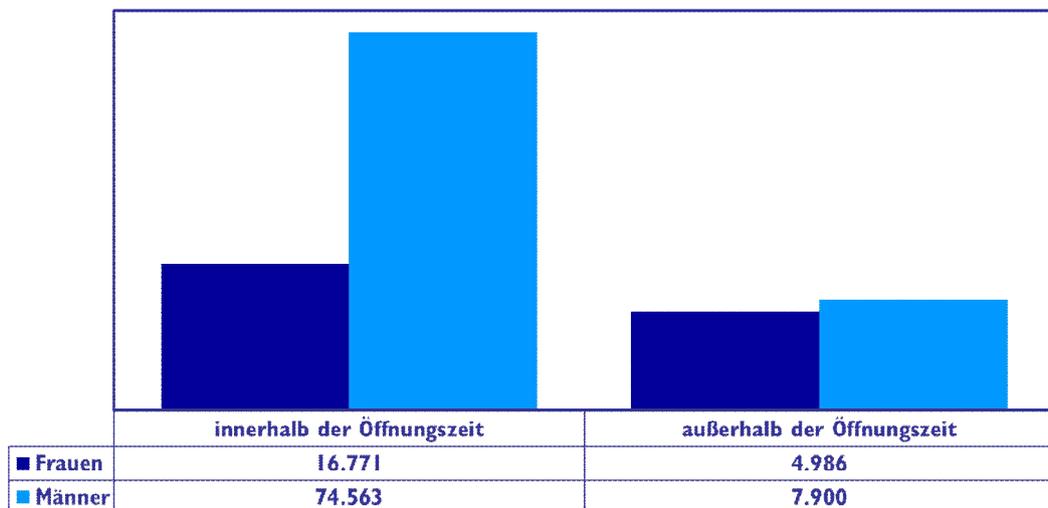


## II Düsseldorf Drogenhilfe E. V.

### Innerhalb und außerhalb der Öffnungszeiten



### Innerhalb und außerhalb der Öffnungszeiten Aufteilung nach Geschlecht

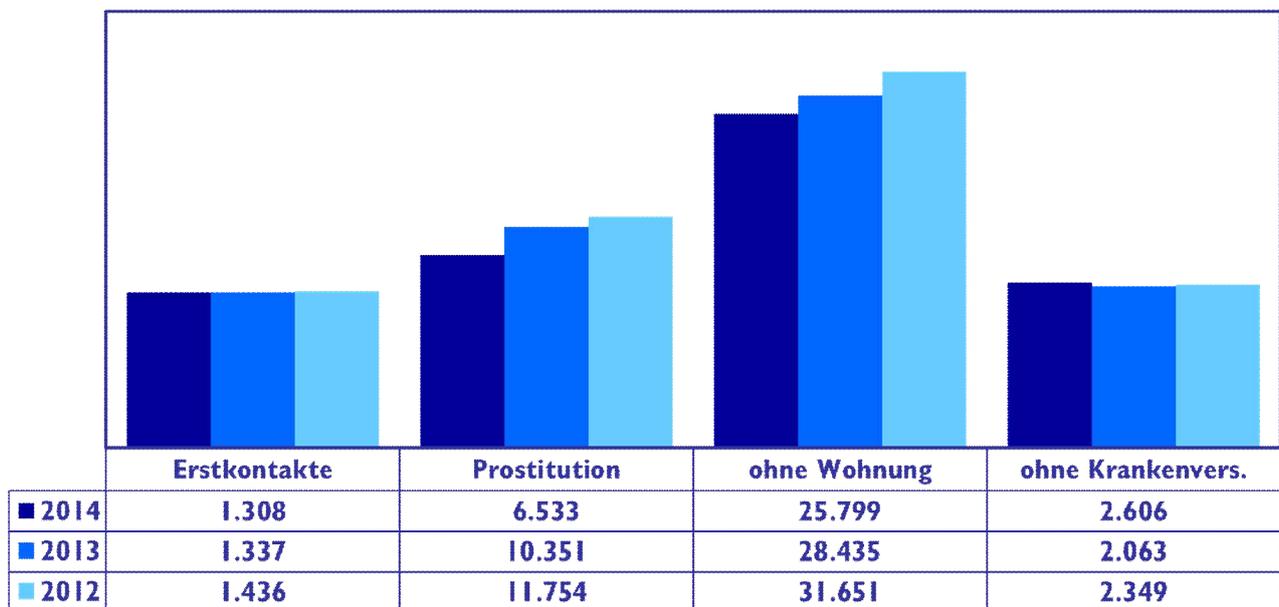


## II Düsseldorf Drogenhilfe E. V.

### Besondere Merkmale

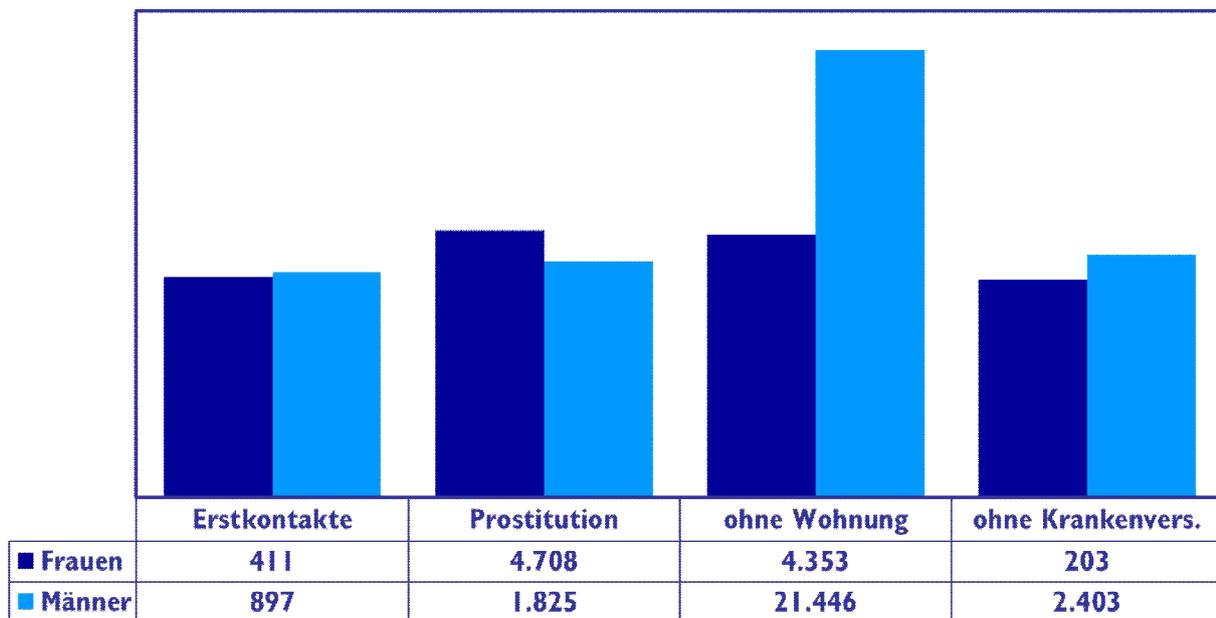
Die besonderen Merkmale werden nur bei den persönlichen Kontakten mit Drogenkonsument/innen oder Angehörigen sowie Bezugspersonen aufgezeichnet.

Erstkontakt bedeutet die erstmalige Inanspruchnahme eines Angebotes der Drogenhilfe durch die Zielgruppen.



## II Düsseldorf Drogenhilfe E. V.

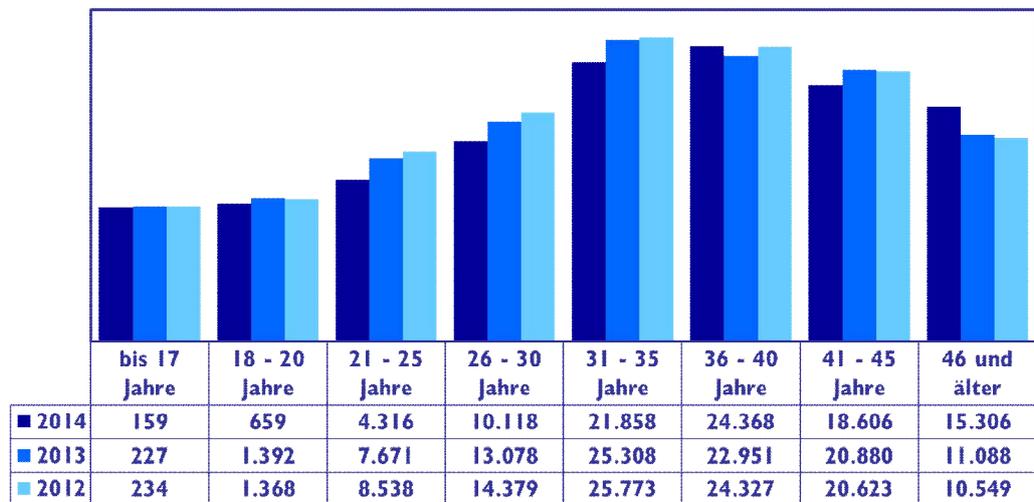
### Besondere Merkmale Aufteilung nach Geschlecht



Ohne Wohnung sind alle Klient/innen, die keine eigenständig angemietete Wohnung haben. Hierzu zählen nach der städtischen Definition auch Klient/innen, die bei Bekannten, Obdachlosenunterkünften usw. untergekommen sind. Klient/innen, die bei ihren Eltern oder Partner/innen wohnen und dort gemeldet sind, sind nicht wohnungslos.

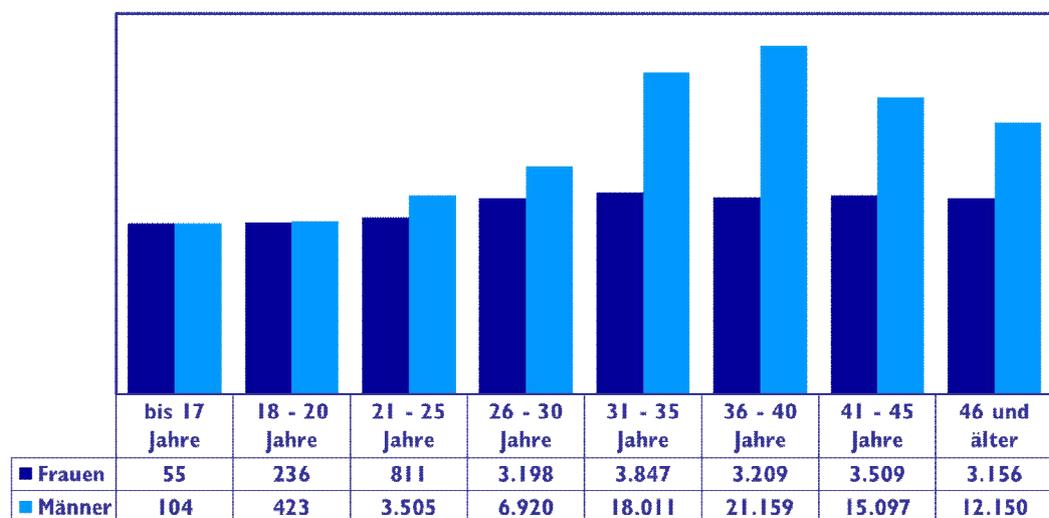
## II Düsseldorf Drogenhilfe E. V.

### Alter der Klient/innen



Das Alter wird bei den persönlichen Kontakten mit Drogenkonsument/innen und Personen aus deren privatem Umfeld erfasst.

### Alter Aufteilung nach Geschlecht

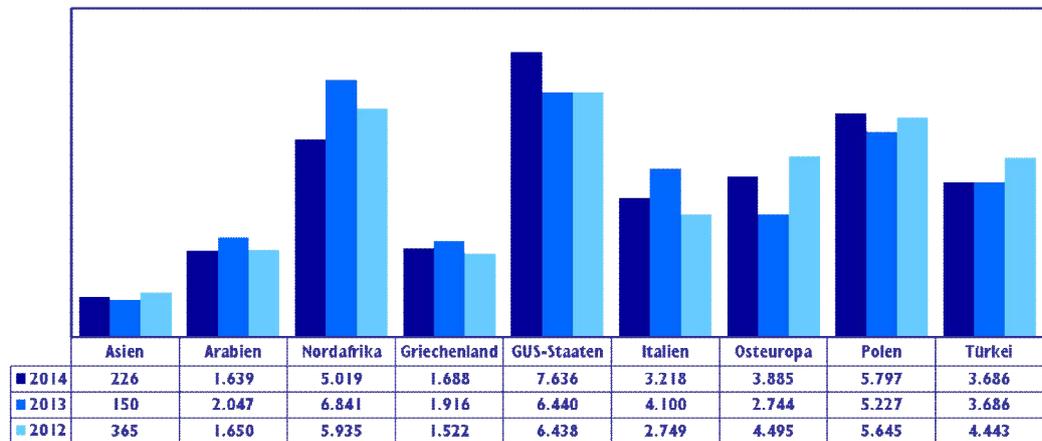


## II Düsseldorf Drogenhilfe E. V.

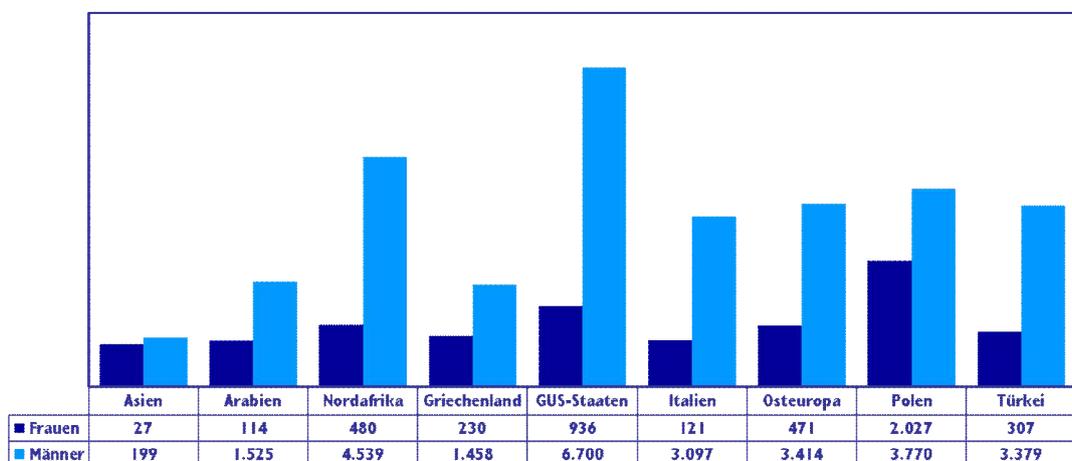
### Migrationshintergrund

Für unsere Arbeit mit den Zielgruppen ist es wichtig, ihren Sozialisationshintergrund zu kennen. Die Statistik beinhaltet die Länder, aus denen erfahrungsgemäß der größte Anteil der Klient/innen kommt.

Der Migrationshintergrund wird ausschließlich bei persönlichen Kontakten mit Drogenkonsument/innen und Angehörigen festgehalten.



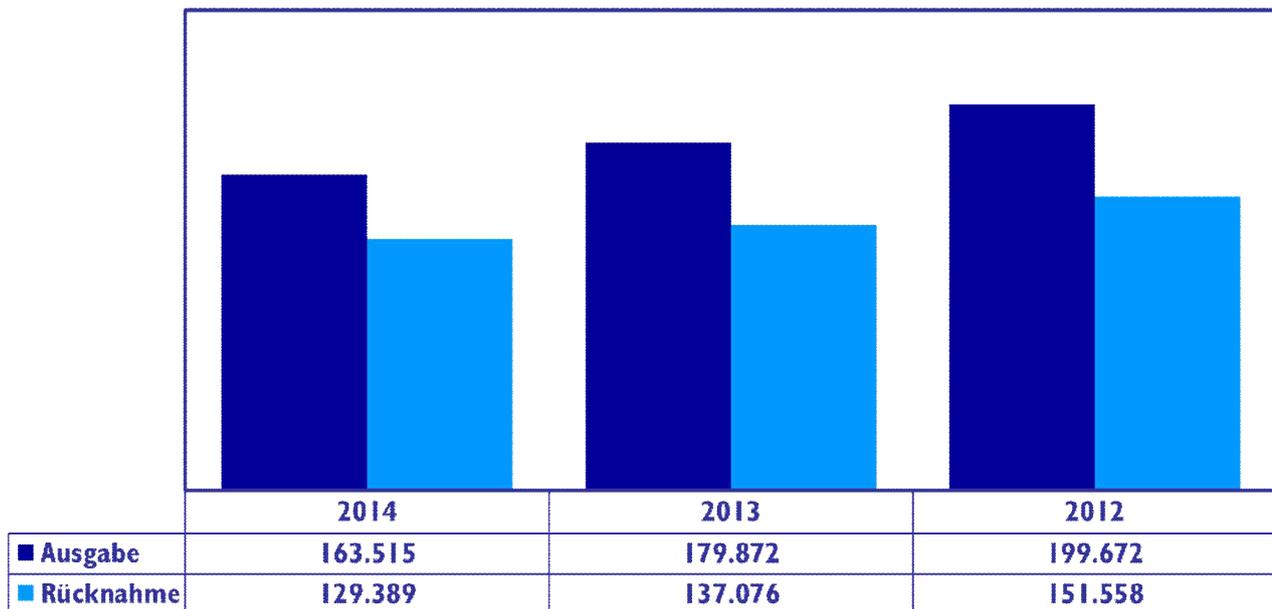
### Migrationshintergrund Aufteilung nach Geschlecht



## II Düsseldorf Drogenhilfe E. V.

### Spritzentausch

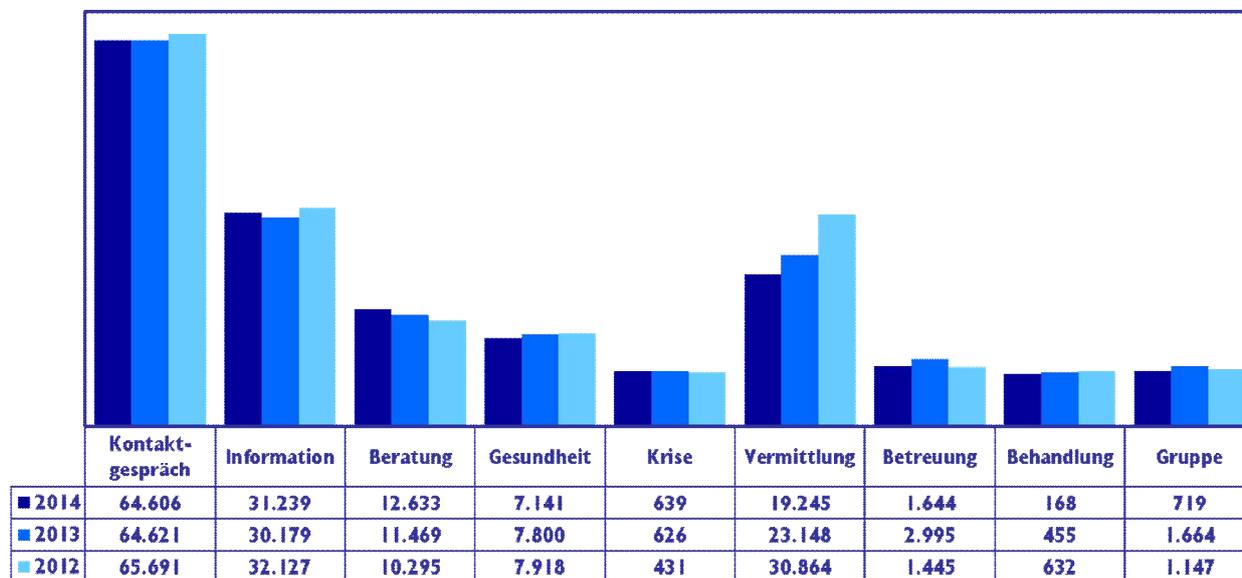
Der Spritzentausch ist eine Maßnahme der Schadensminimierung für Personen, die Heroin und/oder andere Drogen intravenös applizieren. Hierbei wird den Drogenkonsument/innen die Möglichkeit geboten, alte Spritzen gegen neue saubere Spritzen umzutauschen. Die Übertragung von Viren über unsteriles Spritzbesteck ist ein vermeidbarer Infektionsweg. Stetiger Gebrauch steriler Spritzen mindert die Wahrscheinlichkeit einer Infektion.



## II Düsseldorf Drogenhilfe E. V.

### Interventionen

Nachfolgend werden alle Maßnahmen des Düsseldorf Drogenhilfe e. V. zur Unterstützung der Klientel im Rahmen der Ausstiegs-, Lebens- und Überlebenshilfe dargestellt.



Ein **Kontaktgespräch** ist ein unspezifisches, zeitunabhängiges Gespräch mit einer oder einem Klient/in mit dem Ziel, Schwellenängste ab- und eine Anbindung aufzubauen, zu erhalten oder zu vertiefen.

**Information** meint die Weitergabe von sachlichen Inhalten und Wissen an Ratsuchende im Kontext des jeweiligen Arbeitsbereiches.

**Beratung** ist eine freiwillige und auf die aktuelle Lebenssituation der Klientel bezogene soziale Interaktion zwischen Ratsuchender bzw. Ratsuchendem und Berater/in. Beratung hat das Ziel, im Prozess eine Orientierungs-, Entscheidungs-, Planungs- und Handlungshilfe zu geben. Das jeweilige Setting kann in Form von Einzel-, Paar- und Familiengesprächen erfolgen.

**Gesundheitsvor- und -fürsorgen** sind Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, den gesundheitlichen Zustand einer/eines Klient/in zu stabilisieren oder zu verbessern.

Grundlage einer **Vermittlung** ist die aktuelle Lebenssituation der Klientel, die Feststellung, dass das aufgesuchte Angebot fachlich nicht ausreichend ist, und andere Angebote zur Weiterführung oder Ergänzung genutzt werden können. In diesem Fall kann an interne Angebote und/oder externe Institutionen vermittelt werden.

Die **Krisenintervention** ist durch die kurze Dauer der Maßnahme sowie durch ein relativ eng bestimmtes Betreuungsziel gekennzeichnet. Sie beinhaltet sofortige Hilfen bei psychischen

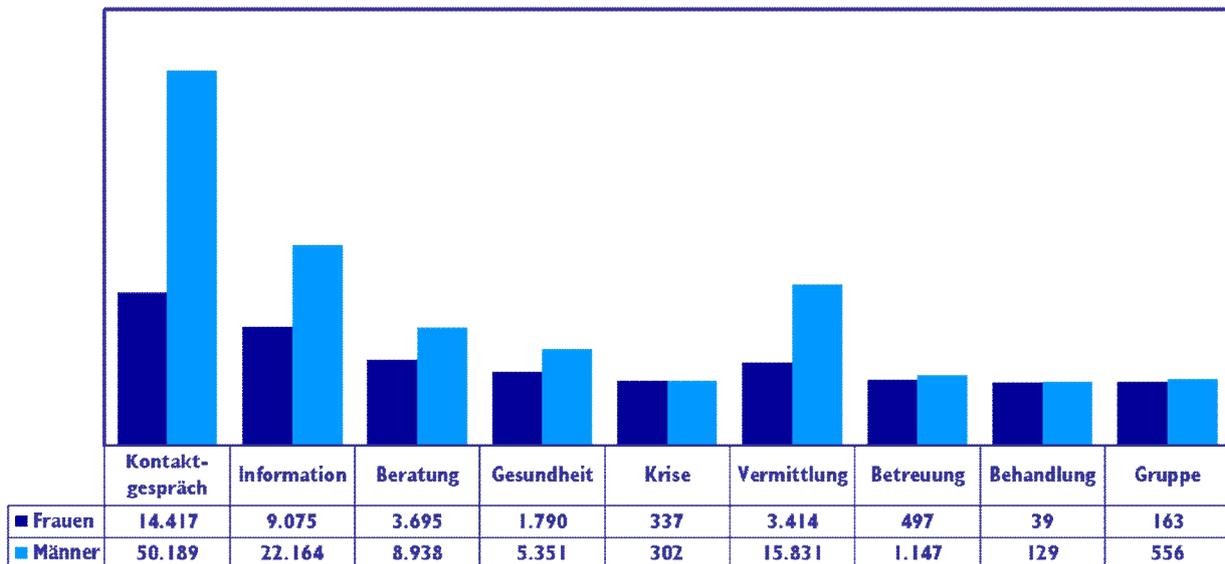
## II Düsseldorf Drogenhilfe E. V.

und sozialen Ausnahmefällen. Meist dient sie dazu, den Status quo aufrechtzuerhalten und weitere Verschlechterungen in der Lebenssituation der Klientel zu vermeiden. Auslöser von Krisen sind vielfältig und können zum Beispiel Gewalterfahrung, Intoxikation oder Trennungserlebnisse sein. Eine Krisenintervention beinhaltet zum Beispiel beruhigende Gespräche mit verbindlichen Vereinbarungen, medizinische Notfallhilfe und unter Umständen die Übernahme von Verantwortung (Veranlassung einer Einweisung).

**Behandlungen** sind langfristiger, systematischer und zielorientierter als Beratungen. Diese Maßnahmen können als einzel-, paar- und familientherapeutische Intervention erfolgen, setzen spezifische Qualifikationen der Behandler/innen voraus und erfordern ein entsprechendes Behandlungssetting (Behandlungsvertrag, festgelegte Behandlungsdauer usw.). Die **Ambulante Rehabilitation Sucht** ist eine Behandlung, die vom Düsseldorf Drogenhilfe e. V. mit den Rentenversicherungen oder Krankenkassen abgerechnet werden kann.

**Gruppenangebote** finden dann statt, wenn mehr als zwei Klient/innen zu einer systematischen, zielorientierten und themenzentrierten Aktivität zusammengeführt werden.

### Interventionen Aufteilung nach Geschlecht



# **IMPRESSUM**

**Herausgeber:**

**Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.  
Amtsgericht Düsseldorf: VR-Nr. 4909**

**Mitglieder des Vereins:**

**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Düsseldorf e. V.  
Caritasverband Stadt Düsseldorf e. V.  
Der Paritätische Wohlfahrtsverband in Düsseldorf e. V.  
Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Düsseldorf e. V.  
Diakonie in Düsseldorf, Gemeindedienst der Evangelischen Kirchengemeinden e. V.  
Jüdische Gemeinde Düsseldorf K.d.ö.R.**

**Redaktion:**

**Claudia Schrader  
Joachim Alxnat**

**Erhebung der Zahlen zur Statistik:**

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.**

**Auswertung der Daten: Claudia Schrader**

**Layout: Claudia Schrader**